

Karl Herkenrath

In der Hardt 23

56746 Kempenich, den 8. April 2019

Tel. 02655 / 942889

Fax 02655 / 942887

E-Mail: [info@selbsteinstellendes-kettenrad.com](mailto:info@selbsteinstellendes-kettenrad.com)

Homepage: [www.selbsteinstellendes-kettenrad.com](http://www.selbsteinstellendes-kettenrad.com)

Herrn Minister

Peter Altmaier

- persönlich -

c/o Bundesministerium für

Wirtschaft und Energie

Scharnhorststraße 34-37

10115 Berlin

## **Mögliche Einsparung von Milliarden Euro für Betreiber von allen mit Ketten betriebenen Anlagen Schonung von Umweltressourcen**

Sehr geehrter Herr Minister Altmaier,

ich erlaube mir heute, Sie einmal anzuschreiben, da ich dem Internet entnommen habe, dass Sie gebürtig aus Ensdorf an der Saar sind.

Dann kennen Sie doch sicherlich das **Kraftwerk Ensdorf**; dieses wurde zwar vor einiger Zeit stillgelegt, aber dort ist nach wie vor ein Portalkratzer im Einsatz und das **Einzigartige** an diesem Portalkratzer ist, dass dieser am **19.04.2001 in Betrieb** gegangen ist und **seither mit ein- und derselben Kette der Firma Ketten Wulf betrieben wird**.

**Das ist aber nur deshalb möglich**, weil die Kette mit **zwei von mir entwickelten „selbsteinstellenden Kettenrädern“** arbeitet, die am 26.5.1993 zum Patent angemeldet wurden.

Meines Wissens hat es das **noch niemals gegeben**, dass eine Kette über einen Zeitraum von mittlerweile **18 Jahren NICHT ein einziges Mal gewechselt werden** musste.

Nachstehend sehen Sie eine Aufnahme des Portalkratzers im inzwischen stillgelegten Kraftwerk Ensdorf, in dem von dem Portalkratzer nach wie vor die sich dort befindliche Kohle gefördert wird.



Ich hatte dieses Patent seinerzeit als angestellter Konstrukteur entwickelt, es wurde von meinem damaligen Arbeitgeber angemeldet und mir im Jahre 1996 übertragen, d.h. also, ich beschäftige mich seit **1993** mit der Idee, dass die Betreiber durch den Einsatz des „selbsteinstellenden Kettenrades“ in die Lage versetzt werden, dass die von Ihnen für **viel Geld** gekauften und mit **hohem Einsatz von Ressourcen hergestellten Ketten** eine erheblich längere Lebensdauer haben.

Mir ging es von Anfang an darum, dass die vielen **Betreiber von allen mit Ketten** betriebenen Anlagen in den Genuss kommen, ihre Ketten erheblich länger im Einsatz zu haben und dadurch viel, viel Geld einzusparen und auch die Umwelt zu schonen, indem weniger Ketten hergestellt werden müssen.

### **Was ist das Besondere an dem „selbsteinstellenden Kettenrad“?**

Seit Jahrzehnten beschäftige ich mit diesem Thema, dass durch die von mir entwickelte besondere Bauart des Kettenrades alle Zähne an der Kraftübertragung auf die Kette beteiligt werden und somit die Belastung auf die einzelnen Zähne und die Kette verteilt werden. Der Grund liegt darin, dass die Zähne beweglich sind, wohingegen bei einem herkömmlichen Kettenrad die Zähne starr angeordnet sind und nach einer gewissen Zeit durch die Abnutzung nur noch der erste Zahn die Last der Kette trägt.

**Dass die Kettenhersteller von einer derartig gewaltigen Verschleißreduzierung naturgemäß nicht begeistert waren und sind, versteht sich natürlich von selbst.**

Das sehen Sie beispielsweise eindrucksvoll daran, dass die **Firma Ketten Wulf**, deren **Kette zusammen mit zwei „selbsteinstellenden Kettenrädern“ seit 2001 in Ens Dorf im Einsatz** ist, die darüber hinaus das erste Patent in den Jahren 2002 bis 2004 in ihrem Werk selbst getestet hat, **mich sogar noch im Jahre 2015 verklagt hat**, nachdem ich das Patent neu in verbesserter Form angemeldet hatte, das Patent auch erteilt wurde, da ich den **seinerzeitigen Untersuchungsbericht** ins Internet gestellt hatte. Dieser **Zwischenbericht endete bereits mit einer Einsparung von 30 %** - danach wurden die Versuche beendet, da man das Ergebnis m.E. nicht mehr abwarten wollte!!! Ein Schelm, der Böses dabei denkt.

Aus dem Untersuchungsbericht über eine mehr als zweijährige Testphase ließ sich bereits erkennen, dass die Verschleißreduzierung schon bei über 30 % lag.

Nachstehend ein kurzer Text aus dem Untersuchungsbericht:

„**Ergebnis:**

Wie aus den Auswertungen und dem Diagramm zu entnehmen ist, weisen alle Versuchsproben auf dem Kettenrad, Herkenrath einen geringeren Verschleiß gegenüber dem Ketten Wulf Rad auf. Des Weiteren ist aus den Versuchen zu erkennen das sich das Kettenrad nach dem Bauprinzip Herkenrath besonders positiv bei erhöhtem Verschleiß auswirkt.

Kückelheim, den 06.02.03“

## **Anmeldung des neuen Patentes EP 2 594 824 beim Europäischen Patentamt**

Nachdem ich das von mir weiterentwickelte Patent im November 2011 neu angemeldet hatte, dieses dann im Jahre 2015 erteilt wurde, habe ich den Kauf des Patentes mit damals 10 Schutzrechten zunächst der Kettenindustrie angeboten und später weltweit im Internet publik gemacht.

Einzelheiten hierzu finden Sie in **Kapitel 7 meines Buches**.

Bei dieser Gelegenheit habe ich dann auch den *alten Untersuchungsbericht* der Firma Ketten Wulf im Internet veröffentlicht, woraufhin die Firma Ketten Wulf aber „böse“ wurde. Dieser Untersuchungsbericht unterlag nämlich der sog. „kleinen Münze“, da er ein „altes Logo“ der Firma Ketten Wulf trug.

Eigentlich kann man nur noch lachen, wenn man aus Wikipedia zitiert:

...“Die *kleine Münze* bestimmt die **unterste Grenze der gerade noch urheberrechtlich schützbaeren Werke**. Sie wird daher in einem viel zitierten Satz auch als „**Stiefkind des Urheberrechts**“<sup>[1]</sup> bezeichnet, es gilt jedoch, dass „auch die kleine Münze eben noch Münze ist, zwar auf der Grenze aber gerade noch im urheberrechtlichen Schutzbegriff“.<sup>[2]</sup> Das in Frage kommende Werk muss neben den Anforderungen an den Werkbegriff über ein ausreichendes Maß an schöpferischem Inhalt verfügen. Der Begriff „kleine Münze“ besagt lediglich, dass die Messlatte in Hinblick auf die Gestaltungshöhe niedrig angelegt sein kann. So sind auch einfache Werke durch das Urheberrecht schutzbar, die über ein schwaches Maß an individueller, schöpferischer und gestalterischer Ausdruckskraft verfügen. Maßgeblich ist, dass eine schöpferisch wertvolle und daher schutzwürdige Errungenschaft erschaffen wurde. Der Grad an notwendiger Ausdruckskraft wird bei den verschiedenen Werkarten in unterschiedlich starkem Maße eingefordert.-...“

Wie man dem Buch mit allen Einzelheiten entnehmen kann, habe ich mir bereits seit 1995 bezüglich des ursprünglichen Patentes sozusagen „**die FüÙe bei der Kettenindustrie platt gelaufen**“. Zuerst waren die Kettenhersteller von meiner Idee jedes Mal total begeistert, manche wollten auch Lizenzverträge mit mir schließen, als denen jedoch klar wurde, wie hoch die Einsparung sein würde, nahm man **blitzschnell Abstand** von der Idee der Vermarktung, siehe **Kapitel 3** u.a.

Einige Zeitschriften wurden auf das Patent aufmerksam und aufgrund des im Jahre 1999 erschienenen Artikels „**Kostenreduzierung bei Förderanlagen durch selbstjustierendes Kettenrad**“ wurde der technische Leiter bei der damaligen Firma Koch Fördertechnik, Herr Wolfgang Bertele, auf das Patent aufmerksam und so kam es, dass in dem Portalkratzer in Ensdorf endlich zwei patentierte Kettenräder eingebaut wurden.

Einzelheiten hierzu siehe bitte **Kapitel 5 des Buches**. Hier können Sie auch nachlesen, dass man zur **damaligen Zeit noch in der Lage war**, eine **gute Idee SCHNELL umzusetzen**. Im Oktober 2000 wurde zwischen der Firma Koch und mir ein Lizenzvertrag geschlossen, die Kettenräder wurden dort gebaut und der Portalkratzer mit den beiden „selbsteinstellenden Kettenrädern“ wurde bereits im April 2001 in Betrieb genommen.

**Niemand hätte es sich zu dieser Zeit träumen lassen, dass diese „selbsteinstellenden Kettenräder“ zusammen mit der Kette heute noch nach mittlerweile 18 Jahren einwandfrei arbeiten, ohne einmal ausgetauscht worden zu sein.**

**Wer in Deutschland noch Rechnen gelernt hat, kann vielleicht ausrechnen, wie hoch die Verschleißreduzierung nach 18 Jahren Einsatz im Kraftwerk Ensdorf wohl liegen mag?**

**Nach meiner Kenntnis haben allein die Saarbergwerke seinerzeit in den 90-er Jahren pro Jahr rd. 30 Millionen DM für neue Ketten ausgegeben.**

„Angelockt“ durch den Einsatz der selbsteinstellenden Kettenräder im Kraftwerk Ensdorf erschien die Firma Ketten Wulf 2001 auf dem Plan und schloss mit mir einen Lizenzvertrag ab und das selbsteinstellende Kettenrad wurde zusammen mit einem herkömmlichen Kettenrad auf einem Kettensimulator getestet.

Nachdem man dort erkannte, dass die Verschleißreduzierung bereits bei 30 % lag, stellte man die weiteren Untersuchungen „schnell“ ein, schürte bei mir noch einige Zeit die Hoffnung, dass die Firma Ketten Wulf weiterhin an einer Vermarktung für das selbsteinstellende Kettenrad „arbeite“ und im Jahre 2004 ließ man die Sache allmählich „auslaufen“ und beendete den Lizenzvertrag mit mir, nachdem man zuvor auch keine Lizenzgebühren zahlte, da man ja angeblich noch mit Testreihen beschäftigt war.

Ich hatte von Anfang an den Gedanken, dass durch den Einsatz meines „selbsteinstellenden Kettenrades“ zum **WOHLE der Betreiber** Milliarden eingespart werden könnten, ferner eine Geräuschminimierung erreicht würde (was überhaupt eine Voraussetzung für die Zulassung des Portalkratzers in Ensdorf war) und die Ressourcen geschont werden könnten.

Je länger ich über diese Sache nachdenke, muss ich mittlerweile schon über meine Einstellung lachen, **so kann eben nur ein Konstrukteur denken**, der sich Gedanken über eine längere Lebensdauer und Einsparungen bei den Betreibern, wohl gemerkt bei den Betreibern. Meine Frau sagt mir immer: **Das war sehr dumm von Dir, warum hast Du nicht ein Patent erfunden, durch das der Verschleiß sich erhöht hätte?**

Wie schrieb vor einiger Zeit ein Betreiber treffenderweise:

**„Viel Erfolg. Ich befürchte, die Hersteller sind froh ...“**

Unter **Kapitel 6** des Buches können Sie meine “besonderen Erlebnisse mit der Firma Ketten Wulf nachlesen“.

Ende 2018 habe ich 5 der bis dato bestehenden 10 Schutzrechte aufgegeben, die restlichen 5 Schutzrechte für die Länder Deutschland, Österreich, Frankreich, Italien und Tschechien bestehen weiterhin.

Im Internet habe ich gelesen, dass Sie eine Broschüre zu Energiespartipps veröffentlicht und zu einem Stromanbieterwechsel aufgerufen haben. Ich könnte mir vorstellen, dass die Betreiber von mit Ketten betriebenen Anlagen es auch sehr begrüßen würden, wenn sie Einsparungen in Millionenhöhe verzeichnen könnten, je nachdem wie viele Ketten in einem Werk im Einsatz sind.

Bei Interesse Ihrerseits stehe ich jederzeit zu weiteren Informationen zur Verfügung und Sie können meine Erlebnisse mit diesem Patent in dem 2017 veröffentlichten Buch: „Erfinder mit langem Atem“ nachlesen.



Nachstehend finden Sie den Link zu einer PDF-Datei dieses Buches:

[» Buch: Erfinder mit langem Atem als PDF-Datei](#)

Jetzt lasse ich mich ja mal überraschen, ob ich das Interesse des Bundesministers für Wirtschaft und Energie bezüglich meiner Erfindung „selbsteinstellendes Kettenrad“ wecken konnte und verbleibe für heute

mit freundlichen Grüßen